

der Materie beweisen, so kann nur eine bewegende Kraft, die alles durch sie Bewegliche in derselben Entfernung vom Mittelpuncte der Erde beständig mit gleichem Moment der Geschwindigkeit treibt, ein Maas für die Quantität der Materie abgeben. — Die Wägbarkeit eines Körpers ist also das einzige sichere Mittel der Bestimmung der Quantität der Materie desselben. Die absolute Unwägbarkeit kann mit der allgemeinen Anziehung der Gravitation nicht bestehen, und das bewegliche im Raum, was nicht wiegt (schlechthin), ist eine Materie ohne Quantität.

Eine schlechthin-imponderabele Materie wäre also eine Materie, die für alle mögliche Erfahrung gar keine Quantität hätte. Eine solche könnte keine andere als das ganze Weltall selbst seyn, ausser welchem freylich gar kein Körper da ist, von dem es gezogen werden, und wohin es wiegen könnte. Innerhalb demselben aber gravitiren Erdkörper gegen Weltkörper, und diese gegen einander mit ursprünglich und unabänderlich ihrer Natur eigenen Gesetzen; da dann die Schweere (gravitas) als beschleunigende Kraft (vis acceleratrix) durch die Zahl der Schenkungen des Perpendikels, das Gewicht aber (pondus) als das Product von jener in die Menge der in einem Moment bewegten Materie das Quantum ihrer bewegenden Kraft ausmacht.³²⁾

[VIII, 2.]

Subjective Wägbarkeit ist die Möglichkeit, die Quantität der Materie durch eine Maschine zu erforschen: welche ein Hebel ist. — Objective Wägbarkeit ist die Beschaffenheit einer Materie und ihr Verhältnis zu aller anderen im Raum, wodurch sie des Wägens fähig ist.

³²⁾ *Am Rande:* „Wenn ein Körper für eine andere Materie permeabel ist, so ist diese durch jenen incoercibel, d. i. sie kann nicht gesperrt werden und zwar nicht durch einen äußeren Körper als Gefäß und Hülle.“

Die Modalität besteht hier darin, ob sie ein Gegenstand der Erfahrung seyn kann. Wäre eine Materie unsperrbar, so würde sie durch jede Hindernis durchgehen.“

„Der Schritt (gresfus) von den mathematischen zu den physischen Anfangsgründen (dergleichen giebt's eigentlich nicht) ist nicht ein (Fortschritt) progresfus oder Überschritt, sondern ein Princip a priori zc.“

„Alles Flüßige ist entweder für sich anziehend —, oder abstoßend — flüßig; das erste ist tropfbar-flüßig. Inhärirend, oder subsistirend.“

„NB. Zur Maschine werden 1. starre, 2. zusammenhängende, 3. biegsam zusammenhängende Materien erfordert. a) der Hebel. b) Seil und Kloben. c) Keil. Druck, Zug, Schub.“